

OLYMPIA  
MITTEILUNGEN  
ALBERT EINSTEIN  
GESELLSCHAFT

Ausgabe 2013

# Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2012 .....	2
Einstein-Feier 2012 – Verleihung der Einstein-Medaille .....	4
Empfänger der Einstein-Medaille .....	6
Einstein-Feier 2013 – Vorstellung der Laureaten .....	8
Einstein-Lectures .....	11
Zum Tod von Frau Flückiger .....	12
Wasserschaden im Einstein Haus .....	13
Organe der Einstein-Gesellschaft .....	15
Impressum .....	16

# Jahresbericht 2012



Das Jahr 2012 wird als das Jahr des Wassers in die Annalen der Gesellschaft eingehen. Mitte Februar erlitt das Einstein Haus durch das Bersten einer Wasserleitung einen erheblichen Wasserschaden. Unmittelbare Folge davon war die sofortige Schliessung des Hauses für externe Besucher. Die Restauration der Wohnung Einsteins und der Ausstellungsräume dauerten länger als vorerst angenommen und konnten erst im Februar 2013 abgeschlossen werden. Damit kam die sichtbarste Tätigkeit der Gesellschaft, nämlich der Betrieb und der Unterhalt des Einstein Hauses an der Kramgasse 49 während des ganzen Jahres vollständig zum Erliegen. Insbesondere wurde auch die Teilnahme an der Museumsnacht 2012 im März verunmöglicht. Ein spezieller Bericht über die Auswirkungen des Schadenfalls und die erfolgte Restauration findet sich nachstehend in dieser Ausgabe.

Das Ungemach hatte aber keinen Einfluss auf andere traditionelle Tätigkeiten der Gesellschaft. Am 10. Mai fand, wie üblich im Anschluss an die ordentliche Mitglieder Versammlung, die Verleihung der Einstein Medaille 2012 statt. Der Preisträger, Alain Aspect aus Frankreich, wurde geehrt für seine pionierhaften Experimente zur Natur des Lichts, die eine frühe Befürchtung Einsteins über spukhafte Fernwirkungen im Rahmen der Quantenmechanik widerlegten (siehe spezieller Beitrag mit Bildern).

An der Mitglieder Versammlung selbst wurde der Jahresbericht 2011 vorgestellt und erläutert. Natürlich wurde auch über den damaligen Stand der Arbeiten zur Behebung des erwähnten Wasserschadens orientiert. Die Anwesenden erteilten dem Vorstand nach Kenntnisnahme der wie immer tadellos geführten Jahresrechnung und dem positiven Bericht des Revisors ohne Vorbehalte die Décharge. Das Budget für 2013 wurde durch den Kassier Heinz Messerli vorgestellt. Trotz gewisser finanzieller Unsicherheiten, die sich auf Grund der damals nicht absehbaren Schliessung des Einstein Hauses zwangsläufig ergaben, wurde das sehr konservative Budget ohne Gegenvorschläge genehmigt. Die Versammlung beschloss ebenfalls, den jährlichen Mitgliederbeitrag vorläufig auf dem bisher geltenden Niveau zu halten.

Im Rahmen des im Zusammenhang mit finanzieller Unterstützung zugunsten des Betriebs des Einstein-Hauses üblichen Controllinggesprächs mit den zuständigen Behörden der Stadt Bern war ebenfalls der Wasserschaden und dessen Auswirkungen das Hauptthema. Da die Gesellschaft die eingegangene Leistungsvereinbarung im Jahr 2012 absehbar nicht würde erfüllen können, mussten

die sich daraus ergebende finanzielle Probleme erörtert werden. Es ist zu hoffen, dass diese nach der Wiedereröffnung des Hauses in einer für alle Parteien befriedigenden Weise gelöst werden können.

Das wissenschaftliche Kuratorium traf sich anfangs November zur Beratung über die Vergabe der Einstein Medaille im Jahr 2013. Mehrere Vorschläge wurden diskutiert. Schliesslich wurde eine bereits früher in Erwägung gezogene Kandidatur als sich besonders aufdrängend identifiziert und einstimmig dem Vorstand der AEG zur Genehmigung vorgeschlagen. Ein spezieller Beitrag in diesem Heft orientiert über den Ausgang dieser Evaluation.

Der 2009 so erfolgreich gestartete dreijährige Zyklus der Einstein Lectures ging Ende Oktober 2012 mit drei Vorträgen zum Thema Physik in die zweite Runde. Der Erfolg des ersten Zyklus bewog die Leitung der Universität Bern, das Vorhaben weiterhin grosszügig zu unterstützen, wofür ihr ein grosser Dank gebührt. In den Dank einzuschliessen für die gewährte unkomplizierte Zusammenarbeit sind verschiedene andere Stellen der Uni. Dem Anlass ist nachstehend ein kurzer ergänzender Beitrag gewidmet.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden vom Vorstand in drei Sitzungen erledigt. Ueber den Fortgang der Restaurationsarbeiten wurde der Vorstand vom Präsidenten mit insgesamt sechs schriftlichen Berichten periodisch informiert. Für die durchwegs ehrenamtliche Tätigkeit wird allen Mitglieder des Vorstandes für ihren Beitrag zum Wohle der Gesellschaft herzlich gedankt.

Im vergangenen schwierigen Jahr hat die AEG vor allem auch die ideelle Unterstützung und Sympathie verschiedener Stellen der Stadt und des Kantons Bern sowie von privater Seite erfahren dürfen. Besonders zu erwähnen ist auch die Unterstützung durch den Vermieter PSP-Swiss Property und durch Vertreter der Mobiliar Versicherung. Es bleibt zu hoffen, dass die bisherige erfolgreiche Tätigkeit der AEG im Zusammenhang mit dem Einstein Haus auch in Zukunft weiter besteht.

*Hans-Rudolf Ott, Präsident der AEG*

# Einsteinfeier 2012 – Verleihung der Einstein-Medaille

Am 10. Mai 2012 erhielt der französische Quantenphysiker Alain Aspect die Einstein-Medaille. Den Anlass eröffnete Philippe Jetzer mit einer Laudatio. Danach überreichte der Präsident der Einstein-Gesellschaft, Hans-Rudolf Ott die Einstein-Medaille.



*Der obligate Läckuchen darf nicht fehlen!*

In seinem Vortrag mit dem Titel «From Einstein's intuition to quantum bits: a new quantum age?» zeigte Professor Aspect, wie er mittels Experimenten den schwierigen Aussagen der Quantenphysik zu Leibe rückt. Er sprach über Einsteins Verhältnis zur Quantenphysik, welches mit einer fundamentalen Interpretation des Photoeffekts 1905 begann, was Einstein den Nobelpreis eintrug. Die bekannte Diskussion zwischen Einstein und Bohr waren ein Vorgeschmack, was die Physik mit der Quantentheorie erleben sollte. Einsteins Haltung zur Quantenphysik war die folgende: Der Wahrscheinlichkeitscharakter rührt von noch nicht bekannten Prozessen her. Sind die einmal entdeckt, dann lässt sich die Physik des Mikroskopischen Kleinen deterministisch beschreiben. Aspect führte aus, dass diese Interpretation nicht haltbar ist.

*Hansjörg Friedli*



*Der Laureat bei seinem Vortrag*



*Der Präsident des Kuratoriums, Philippe Jetzer*



*Der Präsident führte souverän durch den ganzen Anlass*



*Hans-Rudolf Ott überreicht Alain Aspect die Einstein-Medaille*



*Alain Aspect, 2012*

*(Photos Stephan Widmer)*

# Empfänger der Albert Einstein-Medaille

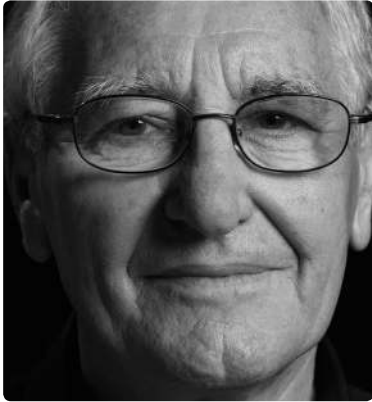


Die Medaille wird an Persönlichkeiten für hervorragende wissenschaftliche Forschungen, Werke oder Arbeiten im Zusammenhang mit Albert Einstein verliehen.

1979	<b>Stephen Hawking</b>	GB
1982	<b>Friedrich Traugott Wahlen</b>	CH
1983	<b>Sir Hermann Bondi</b>	GB
1984	<b>Victor Weisskopf</b>	USA
1985	<b>Edward Witten</b>	USA
1986	<b>Rudolf Ludwig Mössbauer</b>	D
1987	<b>Jeanne Hersch</b>	CH
1988	<b>John Archibald Wheeler</b>	USA
1989	<b>Markus Fierz</b>	CH
1990	<b>Roger Penrose</b>	GB
1991	<b>Joseph Hooton Taylor</b>	USA
1992	<b>Peter Bergmann</b>	USA
1993	<b>Max Flückiger und Adolf Meichle</b>	CH
1994	<b>Irwin Shapiro</b>	USA
1995	<b>Chen Ning Yang</b>	USA/China

1996	<b>Thibault Damour</b>	F
1998	<b>Claude Nicollier</b>	CH
1999	<b>Friedrich Ernst Peter Hirzebruch</b>	D
2000	<b>Gustav Andreas Tammann</b>	CH
2001	<b>Johannes Geiss und Hubert Reeves</b>	D/CH, Can
2003	<b>George Fitzgerald Smoot</b>	USA
2004	<b>Michel Mayor</b>	CH
2005	<b>Murray Gell-Mann</b>	USA
2006	<b>Gabriele Veneziano</b>	I
2007	<b>Reinhard Genzel</b>	D
2008	<b>Beno Eckmann</b>	CH
2009	<b>Kip Stephen Thorne</b>	USA
2010	<b>Hermann Nikolai</b>	D
2011	<b>Saul Perlmutter und Adam Guy Riess</b>	USA
2012	<b>Alain Aspect</b>	F
2013	<b>Roy Patrick Kerr</b>	NZ

# Einsteinfeier 2013 – Vorstellung der Laureaten



**Dieses Jahr erhält der neuseeländische Mathematiker Roy Patrick Kerr die Einsteinmedaille für seine hervorragenden Arbeiten im Zusammenhang mit den Einsteinschen Feldgleichungen. Der gerade 79 Jahre alte gewordene Wissenschaftler fiel schon in seiner High Schoolzeit durch sein ausserordentliches mathematisches Talent auf. Vor genau fünfzig Jahren, nämlich 1963 fand er eine exakte Lösung der Einsteingleichungen, die die Physik eines rotierenden Körpers, insbesondere eines Schwarzen Loches, beschreibt.**

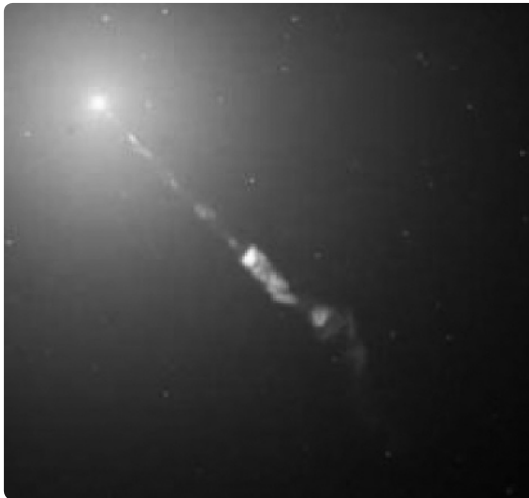
Roy Kerr wurde am 16. Mai 1934 in Kurow, Neuseeland geboren. Wie er in einem Interview gegenüber John Maccrone von «The Press», Neuseeland erzählt, war seine Jugend insofern nicht unbelastet, als sein Vater die Familie und vor allem Roys Mutter durch häufige Seitensprünge belastete. Zudem waren die Zeiten während und kurz nach dem 2. WK schwierig. So musste Roy als 12 Jähriger in einer Fabrik Gummibänder für Konfitürengläser in Windeseile zu 25-er Pakete zusammenfügen. Darin war er schliesslich so gut, dass er in 6 Sekunden 25 Gummibänder abzählen, falten und einpacken konnte, was ihm niemand nachmachte!

Die Schule in St. Andrews war auf einem bildungsmässigen Tiefststand, was sich etwa darin manifestierte, dass der Chemielehrer ein gescheiterter Jurist und der Mathematiklehrer ein katholischer Kaplan war, der nicht einmal die Testpunkte fehlerfrei zusammenzählen konnte! Als man Roy Kerrs mathematische Begabung erkannte, konnte er direkt ins dritte Jahr der Mathematik- und Physik-Kurse an der University of Canterbury einsteigen. Deren Ausbildungsqualität war aber auch nicht viel besser als das von St. Andrews. Relativitätstheorie, Quantenphysik und Gruppentheorie wurden nicht gelehrt. Nachdem Kerr zwei Jahre eher uneffizient studiert hatte, konnte er 1954 an die University of Cambridge wechseln. Etwas überstürzt schrieb sich Kerr in zu hohe Semester ein, und verärgerte dadurch zwei Professoren (einer war Abdus Salam). Zu Kerrs Entschuldigung muss man sagen, dass er sich in seiner bisherigen Schulzeit das meiste selber beigebracht hatte und sich dadurch wohl nicht richtig einschätzen konnte. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts begann man sich weltweit in der Mathematik und Physik mit der Relativitätstheorie zu beschäftigen. Interessiert war man vor allem an kosmologischen Fragestellungen – und an Lösungen der Einsteinschen

Feldgleichungen. Kerr kam eher zufällig dazu, sah aber schnell, dass ihn das Gebiet interessierte. Er schrieb eine Dissertation über die gravitative Wechselwirkung von Planeten und Sternen. Danach hatte er Post-Doc- Stellen in New York und Ohio inne. 1962 ging Kerr an die University of Texas in Austin, wo er 1963 seine berühmte Theorie entwickelte. Seine Leistung bestand darin, dass er eine exakte Lösung der Einsteinschen Feldgleichungen gefunden hatte. Dies grenzt – wer sich in der Allgemeinen Relativitätstheorie auskennt, wird es bestätigen – an ein Wunder, zumal seine Lösung sogar exakt war. Seit 1915, als Karl Schwarzschild seine Lösung (nichtrotierendes statisches Schwarzes Loch) publizierte, hatte man trotz intensiver Beschäftigung keine weiteren Lösung mehr gefunden! Roy Kerr entwickelte eine Lösung für rotierende Schwarze Löcher, bei denen ein eindimensionaler Ring in der Äquatorebene singularär wird – und die im Gegensatz zur Schwarzschildlösung in der Realität zu finden sind und durch wenige Parameter (Drehimpuls, Masse, Ladung) beschrieben werden können. Im Jahr 1965 führte er mit Alfred Schild zusammen die so genannte Kerr-Schild-Raumzeit ein.

Eine wichtige Eigenschaft der Kerr-Lösung beinhaltet die Rotation des Schwarzen Loches um eine Achse, ansonsten bleiben die Eigenschaften zeitlich unverändert. Diese Stationarität bedingt die Erhaltung der Energie, die Axialsymmetrie bedingt die Erhaltung des Drehimpulses. Mittlerweile ist es den Astronomen gelungen, in einigen Fällen die Rotation eines kosmischen Schwarzen Loches nachzuweisen!

Eine weitere Folgerung der Kerr-Lösung besteht darin, dass alles in der Umgebung des Schwarzen Lochs zwangsläufig mitrotieren muss, denn es ist die Raumzeit selbst, die rotiert. Auch Magnetfelder werden durch dieses so genannte frame dragging mitgezogen und verstärkt.



*Galaxie M87 im Sternbild Virgo, aufgenommen mit dem Weltraumteleskop Hubble*

Ein supermassives rotierendes Schwarzes Loch ist die Galaxie M87, wo aus einem hell leuchtenden Kern ein bläulich-weisser Jet in Achsenrichtung herausschiesst, der eine Länge von mehreren Millionen Lichtjahren (entspricht dem hundertfachen des Milchstrassendurchmessers!) auf weist.

Trotz seiner ungeheuren Entdeckung gelang es Roy Kerr nicht, in der theoretischen Physik dauerhaft Fuss zu fassen. Kerr entdeckte den Sport, den er so konsequent verfolgte, dass er etwa in Bridge mehrere nationale Titel gewann und Neuseeland in verschiedenen Weltmeisterschaften vertrat. Im Jahre 1971 übernahm er die Mathematik-Professur an der University of Canterbury in Christchurch, wo er auch bis zu seiner Pensionierung als Dekan der Mathematik-Fakultät amtierte. Nach seiner Emeritierung ist es still geworden um die hochbegabte, vielschichtige Persönlichkeit.

Roy Kerr ist zweimal verheiratet; er hat fünf eigene und vier Stiefkinder. Die Royal Society of New Zealand verlieh ihm 1982 die Hektor Medal und 1993 die Rutherford-Medaille. 1984 erhielt er die Hughes-Medal for Physics von der Royal Society of London. Kerr wurde 2006 mit dem Marcel Grossmann Preis geehrt und 2011 für seine Leistungen in der Astrophysik in den New Zealand Order of Merit aufgenommen.

*Hansjörg Friedli*

**Quellen:**

<http://www.stuff.co.nz/the-press/christchurch-life/8372542/Bright-sparks-and-black-holes>,  
[wikipedia.ch](http://de.wikipedia.org/wiki/Roy_Kerr), persönliche Mitteilungen

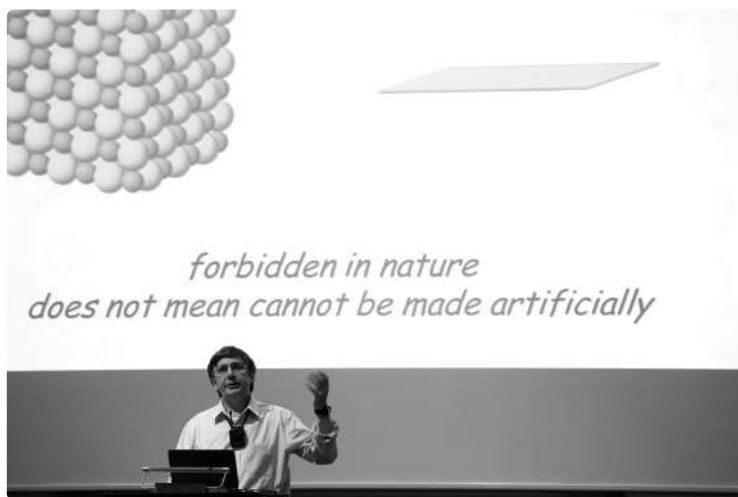
[http://www.wissenschaft-online.de/astrowissen/astro\\_sl\\_kerr.html#kerr](http://www.wissenschaft-online.de/astrowissen/astro_sl_kerr.html#kerr)

Unter <http://arxiv.org/abs/0706.1109> erläutert Kerr ausführlich,  
wie er seine Lösung der Einstein-Feldgleichung gefunden hat.

Photo: Max Alexander, London

# Einstein Lectures

Der erste dreijährige Zyklus der gemeinsam mit der Universität Bern durchgeführten Albert-Einstein-Vorlesungen wurde 2011 erfolgreich abgeschlossen. Die zur Erinnerung an das Wirken von Albert Einstein in Bern veranstalteten Vorträge zu den Themen aus den Bereichen Physik und Astronomie, Mathematik sowie Philosophie wurden durch das Publikum sehr gut aufgenommen und mit vollen Hörsälen honoriert. Dies bewog die neue Universitätsleitung, die Zusammenarbeit mit unserer Gesellschaft weiterzuführen und das Vorhaben auch weiterhin namhaft finanziell zu unterstützen.



*Andre Geim anlässlich des 1. Vortrags, © Annette Boutellier*

Für 2012 war nach Fahrplan wiederum die Physik an der Reihe. Referent war Andre Geim, Professor an der University of Manchester in England und Empfänger des Nobel Preises 2010. Die ersten zwei Vorträge über Graphen, einem Material das aus einer einatomigen Schicht von Kohlenstoff besteht, sowie der dritte Vortrag über fliegende Frösche fanden das Interesse eines breiten Publikums, erfreulicherweise auch jenes ganz junger Schüler und Studenten. Geims eher unkonventionelle Art des Denkens bewog auch mehrere Druckmedien, ihm eine Spezialreportage zu widmen.

*Hans Rudolf Ott*

*Weitere Informationen sind zugänglich unter [www.einsteinlectures.ch](http://www.einsteinlectures.ch), wo auch die drei Vorträge des Jahres 2012 als podcast zu finden sind.*

# Zum Tod von Frau Flückiger (1923 – 2013)

Frau Dora Flückiger, die Witwe von Dr. Max Flückiger, dem Gründer der Albert Einstein-Gesellschaft, ist am 5. März 2013 im Alter von 89 Jahren verstorben. Sie war über viele Jahre hinweg eng mit der Einstein-Gesellschaft verbunden.

Aus eigener Erfahrung und auch aus früheren Äusserungen ihres Gatten geht hervor, dass Dora Flückiger wesentlich zur Gründung und Entwicklung der Einstein-Gesellschaft beigetragen hat. So wird im Protokoll der Gründungsversammlung vom 28. Juni 1978 unter einem separaten Traktandum der öffentliche Dank von Dr. Max Flückiger an seine ebenfalls anwesende Gattin für ihre Mitarbeit und stetige Unterstützung ausdrücklich hervorgehoben. Auch in den folgenden Jahren hat Frau Flückiger durch ihre Anwesenheit an der Einsteifeier und anderen Anlässen weiterhin ihr grosses Interesse an der Tätigkeit der Einstein-Gesellschaft bekundet und dies ebenfalls im persönlichen Gespräch zum Ausdruck gebracht.

Die Albert Einstein-Gesellschaft ist Frau Flückiger für ihr grosses Engagement sehr zu Dank verpflichtet. Sie wird uns als standfeste, immer liebenswürdige Persönlichkeit in bester Erinnerung bleiben.

*Peter Fricker, ehemaliger Präsident der AEG*

# Wasserschaden im Einstein Haus

Mitte Februar des letzten Jahres ging eine längere und strenge Kälteperiode zu Ende. Dies führte dazu, dass am Abend des Valentinstages 2012 im 5. Stock des Einstein Hauses an der Kramgasse 49 das Eis in einer wohl vorher geborstenen, grösseren Wasserleitung auftaute. Als Folge davon wurden die nach der Schliessung des Einstein Hauses für Besucher bereits leeren Räume in allen darunter liegenden Stockwerken überflutet. Sowohl Einsteins frühere Wohnung als auch die dazu gehörenden Ausstellungsräume wurden, vorerst unbemerkt, in arge Mitleidenschaft gezogen. Glücklicherweise wurde noch am gleichen Abend ein Gast des Einstein Cafés auf das im Erdgeschoss von der Decke tropfende Wasser aufmerksam. Die avisierte Leitung des Cafés schaltete schnell und konnte kurze Zeit danach den Wasserfluss unterbinden. Schon vor Mitternacht wurden erste Sofortmassnahmen wie Wasser aufsaugen sowie die Installierung von Trocknungsanlagen in die Wege geleitet.

Bereits am nächsten Tag wurden im Beisein von Vertretern der involvierten Parteien (Mieter, Vermieter, Versicherungen) in einer ersten Sitzung Sofortmassnahmen besprochen und die Berufung einer Bauleitung zur Abwicklung der anstehenden Arbeiten zur Schadensbegrenzung, respektive –behebung beschlossen. Erste Priorität bei den Sofortmassnahmen hatte die Freischaffung aller Böden, Wände und Decken. Dazu war eine Totalräumung aller Stockwerke notwendig. Alle beweglichen Güter wurden extern in sauberer und klimatisierter Umgebung eingelagert. Anschliessend wurden weitere Abklärungen zur Schadenlage eingeleitet und mit dem gross angelegten Trocknungsprozess begonnen. Dieser dauerte schliesslich bis Mitte Mai; erst in dieser Periode konnte das wahre Ausmass der Schäden, vor allem an der Bausubstanz, eruiert werden. Dazu wurden mehrere externe Fachexperten beigezogen.



*Boden 2. Stock, vorher*



*Boden 2. Stock, nachher*

Als nächste Aufgabe stellte sich die Erarbeitung eines zuverlässigen Kostenvoranschlags, was eine genaue Ermittlung der von der AEG früher getätigten finanziellen Investitionen für die Einrichtung der Wohnung und der Ausstellung voraussetzte. Anschliessend galt es, eine Einigung über die Uebernahme von Zahlungsverpflichtungen der involvierten Versicherungen zu erzielen. Erst danach konnte der eigentliche Restaurierungsprozess mit der zeitlichen Planung und der Vergabe von notwendigen Arbeiten in Angriff genommen werden. Als besonders zeitaufwendig erwiesen sich die Renovationsarbeiten an der Bausubstanz, d.h., Böden, Wände und Decken. Zudem entschloss sich der Vermieter, die sanitären Anlagen, die Heizung und die Elektroversorgung des Hauses umfassend zu renovieren.



*Boden, 3. Stock, vorher*



*Boden, 3. Stock, nachher*

All dies führte schliesslich dazu, dass mit der Rückführung der ausgelagerten beweglichen Güter erst am 30. November begonnen konnte. Als erstes wurden das Sitzungszimmer und das Büro im 1. Stock sowie ein Teil der Wohnung im 2. Stock wieder eingerichtet; eine erste Führung fand bereits am 7. Dezember statt. Weitere Zügelaktionen erfolgten schrittweise in zeitlichen Abständen, je nach Stand der Wiederaufbereitung der übrigen Räume im zweiten, dritten und vierten Stock, die letzte anfangs Februar 2013. Die Detailrestaurationen umfassten hauptsächlich Tapezier-, Maler-, Elektro- und Schreinerarbeiten. Speziell erwähnenswert sind die Wiederherstellung von alten Parkett- und Sandsteinböden, welche dem ganzen Wohnungs- und Ausstellungsbereich neuen Glanz verleihen. Einige Zeit nahm auch die Neuaufbereitung der Ausstellung im fast ganz zerstörten 4. Stock in Anspruch. Erfreulicherweise gelang es, wie geplant, den Ausstellungsbereich am 18. Februar für Besucher wieder zu öffnen. Noch in der gleichen Woche wurde am 22. Februar die Wiedereröffnung im Beisein des Stadtpräsidenten und zahlreicher Helfer, im Rauchersalon des Einstein Cafés gefeiert.

An dieser Stelle danke ich, ohne spezifische Namensnennungen, all jenen, die sich bei den vielen grossen und kleinen Massnahmen und Arbeiten zur Wiederherstellung der «Einstein-Gedenkstätte» an der Kramgasse 49 in hervorragender Weise eingesetzt haben, ganz herzlich.

*Hans-Rudolf Ott, Präsident der AEG*

# Organe der Albert Einstein-Gesellschaft Bern

## Vorstand

<i>Präsident</i>	Prof. Dr. Hans Rudolf Ott
<i>Vizepräsident</i>	Prof. Dr. Peter Minkowski
<i>Kassier</i>	Heinz Messerli
<i>Beisitzer</i>	Dr. Hansjörg Friedli Felix Grütter Walter Inäbnit Dr. Peter Kuentz Prof. Dr. Albert Matter Prof. Dr. Jürg Schacher Georg von Wattenwyl Dr. Stefan Widmer
<i>Leiter Einstein-Haus</i>	Jürg Rub
<i>Kontrollstelle</i>	von Graffenried AG Treuhand, Bern

## Wissenschaftliches Kuratorium

<i>Präsident</i>	Prof. Dr. Philippe Jetzer, Zürich
<i>Wissenschaftliche Mitglieder</i>	Prof. Mikhail Chapochnikov, Lausanne Prof. Matthias Blau, Bern Frau Prof. Dr. Ruth Durrer, Genève Prof. Dr. Christoph Greub, Bern Prof. Dr. Hans-Rudolf Ott, Zürich Prof. Dr. Jürg Schacher, Bern
<i>Vertreter des Vorstandes</i>	Prof. Dr. Albert Matter, Bern

# Impressum

**Albert Einstein-Gesellschaft, Kramgasse 49, Postfach 638, 3000 Bern 8**

Telefon 031 312 00 91

[www.einstein-bern.ch](http://www.einstein-bern.ch)

Fax 031 312 00 41

[aeg@einstein-bern.ch](mailto:aeg@einstein-bern.ch)

Redaktion Hansjörg Friedli

Druck Wälti Druck GmbH, Ostermundigen

April 2013

## Mitgliedschaft in der Albert Einstein-Gesellschaft

Die Albert Einstein-Gesellschaft umfasst gegenwärtig 250 Mitglieder im In- und Ausland. Sie freut sich sehr über neue Vereinsmitglieder. Diese werden zu allen Veranstaltungen der Albert Einstein-Gesellschaft eingeladen und erhalten die Zeitschrift «Olympia».

Jahresbeitrag sFr. 50.– / € 35.–. Anmeldung unter Telefon 031 312 00 91, via [aeg@einstein-bern.ch](mailto:aeg@einstein-bern.ch) oder mit untenstehendem Talon

---

Ich möchte Mitglied der Albert Einstein-Gesellschaft werden:

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an Einsteinhaus, Kramgasse 49, Postfach 638, 3000 Bern 8



Der junge Einstein